

ff Laß jetzt er-schallen dei-ne Gunst, der Tu-gend Ehr zur-wei-sen, die du vor-zeit mit Lieblich-
ff Laß jetzt er-schallen dei-ne Gunst, der Tugend Ehr zur-wei-sen, die du vor-zeit mit Lieblich-
ff Laß jetzt er-schallen dei-ne Gunst, der Tu-gend Ehr zurwei-sen, die du vor-zeit mit Lieblich-
ff Laß jetzt er-schallen dei-ne Gunst, der Tugend Ehr zurwei-sen, die du vor-zeit mit Lieblich-
ff Laß jetzt er-schallen dei-ne Gunst, der Tu-gend Ehr zur-wei-sen, die du vor-zeit mit Lieblich-

J. H. S. I.

keit die Bäum'und harten Stei - ne erfreut all da durchOrphe - a, mit sei-ner Lyr gar klei - ne.

keit die Bäum'und harten Stei - ne erfreut all da durchOrphe - a, mit sei-ner Lyr gar klei - ne.

keit die Bäum'und harten Stei - ne erfreut all da durchOrphe - a, mit sei-ner Lyr gar klei - ne.

keit die Bäum'und harten Stei - ne erfreut all da durchOrphe - a, mit sei-ner Lyr gar klei - ne.

keit die Bäum'und harten Stei - ne erfreut all da durchOrphe - a, mit sei-ner Lyr gar klei - ne.

2.
 Laß hören jetzt dein' Instrument
 Lauten, Harfen und Geigen,
 Pandurn¹⁾ Fiol kamen behend,
 Der Cythern, Lyrn nicht schweigen,
 Mit Zinkenschall,
 Posaunenhall,
 Dulzan²⁾ und den Surdanen³⁾
 Mit Pommern auch,
 Flötengebrauch
 Krummhörnern thu anmahnen.

3.
 Denn billig man die Tugend all
 Mit höchstem Preis erhebet,
 Und sie empfängt mit fröhlich'm Schall,
 Welch über all Ding schwebet,
 Silber und Gold,
 Mit ihrer Hold,
 Thun ihr weit unterliegen,
 Tugend mit Fleiß,
 Behält den Preis,
 Und überall thut sie siegen.

4.
 Nichts von dem Schöpfer aller Ding
 Ist köstlichers formiret,
 Als die Vernunft, welch nit gering
 Sondern den Menschen zieret,
 Vor andern all
 Thieren zumal,
 Daraus sich thut ergiessen,
 Und wie ein Quell
 Schön, klar und hell
 Die Tugend her thut fliessen.

5.
 Zudem der Tugend schöne Blum'
 Beides, Mann und die Frauen
 Recht adelt mit besondrem Ruhm,
 Und sich dadurch läßt schauen,
 Ulisses Weh,
 Penelope,
 Solchs gnugsam thun er(2)zeigen
 Und sich allbeid
 Der Tugendheit
 Gleich einem Spiegel, zeigen.

6.
 Auch heut zu Tag Tugend und Kunst
 Schweben in hohen Ehren,
 Erwerben bei grossen Herren Gunst
 Und Adelheit thun mehrren,
 Tugend erwirbt,
 Daß sie nicht stirbt,
 Tugend thut Platz behalten,
 Tugend man liebt,
 Wer sich drin übt,
 Das Lob kann nicht veralten.

7.
 Darumb du edle Musikkunst
 Billig die Tugend preisest,
 Und sie läßt hören deine Gunst,
 Und dich willig erweistest,
 Mit Lieblichkeit
 Und Fröhlichkeit,
 Thust zu Gefallen klingen,
 Und ihr zu Ehrn,
 Für Fürstn und Herrn,
 Ein Lobe-Liedlein singen.

1) Lautenartiges Instrument, ähnlich der Mandoline.

2) Eine Flötenart mit sanfter Intonation (*dolce*).

3) Fagottartiges Instrument.